

# TRIO JEAN PAUL HAYDN Piano Trios



**WDR**

• THE COLOGNE  
• BROADCASTS

## JOSEPH HAYDN (1732-1809) *Piano Trios*

### *Klaviertrio C-Dur / Piano Trio in C Major*

*Hob.XV:27*

- |           |       |
|-----------|-------|
| 1 Allegro | 08:00 |
| 2 Andante | 05:13 |
| 3 Presto  | 04:29 |

### *Klaviertrio d-Moll / Piano Trio in D Minor*

*Hob.XV:23*

- |                        |       |
|------------------------|-------|
| 4 Molto Andante        | 08:36 |
| 5 Adagio ma non troppo | 04:23 |
| 6 Finale. Vivace       | 04:36 |

### *Klaviertrio e-Moll / Piano Trio in E Minor*

*Hob.XV:12*

- |                    |       |
|--------------------|-------|
| 7 Allegro moderato | 07:05 |
| 8 Andante          | 05:17 |
| 9 Rondo. Presto    | 04:19 |

### *Klaviertrio fis-Moll / Piano Trio in F Sharp Minor*

*Hob.XV:26*

- |                    |       |
|--------------------|-------|
| 10 Allegro         | 05:17 |
| 11 Adagio          | 03:43 |
| 12 Tempo di Menuet | 04:46 |

Total Time 65:44

#### TRIO JEAN PAUL:

Eckart Heiligers *piano*

Ulf Schneider *violin*

Martin Löhr *cello*

Recording: III 2013; WDR Köln; Klaus von Bismarck Saal

Executive Producer: Bernhard Wallerius, WDR

Recording Producer, Editing & Mastering: Stephan Schmidt

Recording Engineer: Christoph Gronartz

Piano Technician: Ulrich Busch

© 2013 A Production of Westdeutscher Rundfunk Cologne © 2014 Avi-Service for music, Cologne / Germany · Licensend by WDR media group GmbH · All rights reserved · LC 15080 · STEREO · DDD · GEMA · Made in Germany · 42 6008553311 4 · www.avi-music.de · www.wdr-mediagroup.com · www.triojeanpaul.com · Fotos: © Irene Zandel · Design: www.BABELgum.de · Translations: Stanley Hanks



## HAYDN – „DIABOLUS IN MUSICA“

C – d – e – fis: Diese vier Noten – und damit auch die Tonarten der hier eingespielten vier Klaviertrios von Joseph Haydn – formen die diatonische Ausschreitung des sogenannten Tritonus, des dissonantesten Intervalls der Musik seit Mittelalter und Renaissance. Er teilt die Oktave, das reinste Intervall und seit frühester Zeit Symbol der göttlichen Ein- und Reinheit, genau in zwei Hälften und zerstört so diese Einheit – daher auch seine Bezeichnung als *Diabolus in Musica*.

Haydns Musik als diabolisch zu bezeichnen, würde diese Analogie sicherlich überstrapazieren. Aber in seinem schwebenden, instabilen Auflösungsbestreben in die verschiedensten Richtungen steht der Tritonus hier für eine der ausgeprägtesten Eigenschaften der Musik Haydns: Elemente der Überraschung und der konstanten Irreführung der Erwartungshaltung der damaligen, musikalisch sehr gebildeten Hörschaft. Oft möchte man ihm jedenfalls eine fast diabolische Freude unterstellen, seine Hörer in immer neuen Variationen Mal ums Mal ins „Bockshorn“ gejagt zu haben. Gerade auf dem reinsten Gebiet der musikalischen Konversation – der Kammermusik – sticht Haydns Sinn für geistreichen Humor, für den richtigen Zeitpunkt einer unerwarteten Pointe besonders hervor. Sein unfehlbares Gespür für den momentanen Geisteszustand des Hörers, dessen Antizipation des Geschehens immer in der Schwebel gehalten wird, um ihm dann im richtigen Moment den finalen 'Kick' zu versetzen, ist in der Musik der klassischen Wiener Klassik einzigartig.

Dennoch würde der Versuch, seine Musik auf nur diesen Aspekt zu reduzieren, selbstverständlich zu kurz greifen. Bei Haydn stehen tiefster Ernst und erhabenste, echtste Gefühle oft nahezu unvermittelt neben seinen florettartig funkelnden, geistreichen und humorvollen musikalischen Konversationen und Diskursen. Er erzählt Geschichten, deren Inhalten nachzuspüren für uns zum Reizvollsten unserer gemeinsamen interpretatorischen Arbeit gehört. Apropos Geschichten: Man weiß von Haydn, dass er sich für jedes

geplante Werk vorher eine Geschichte ausdachte, diese auch aufschrieb, das inspirations- und sinnstiftende Werk dann aber nach Beendigung der Komposition vernichtete. Diese – den Interpreten und Hörern leider vorenthaltenen – Geschichten werden mit allen Feinheiten der musikalisch-rhetorischen Kunst erzählt – ein wichtiger Grund, warum Haydns Musik von dem musikalischen Dreigestirn der Wiener Klassik am meisten unter dem lange Zeit vorherrschenden „romantischen“ Interpretationsstil zu leiden hatte. Ohne ein rhetorisches Verständnis wird die primär sprachbasierte Musik Haydns oft in zwar schöne, aber zusammenhangslose „lange Linien“ gezwungen und dabei in ihrer diskursiven Sprengkraft verkannt – so entstand das verfälschende Bild des braven „Papa Haydn“. Seine Geschichten verlieren so ihren Sinn und ihre teils revolutionäre Aussagekraft. In seiner kompositorischen, stilistischen und besonders auch harmonischen Experimentierlust geht Haydn jedoch weit über das Vokabular beispielsweise Mozarts hinaus.

Die Moll-Werke überwiegen auf dieser CD. In ihnen zeigt sich am deutlichsten das oft Übergangslos erscheinende Nebeneinander von innigster, ernster Aussage – meist in den Kopfsätzen und den langsamen Sätzen – und teils fast hemmungsloser Situationskomik in den ins Dur gewendeten Finalsätzen. Und trotzdem fügt sich das Ganze immer zu einer künstlerischen Einheit, die die Aussage der einzelnen Abteilungen transzendiert. Eine wichtige Ausnahme in Bezug auf die Dur-Moll-Dialektik der Finalsätze bildet das letzte Werk dieser Aufnahme, das Trio Hob.XV:26, entstanden 1795 während des zweiten Aufenthaltes des Komponisten in London. Mit der Widmungsträgerin Rebecca Schroeter, einer verwitweten Amateurpianistin, verband Haydn eine tiefe persönliche Beziehung, der auf Grund seiner bestehenden Ehe jedoch keine Zukunft beschieden war. In diesem einzigen „echten“ Moll-Werk mit der vielsagenden Ausgangstonart fis-Moll versagt sich Haydn eine ins Positive gewendete Form. Die tragische Grundhaltung endet unerlöst in trotziger Resignation.



## HAYDN – “DIABOLUS IN MUSICA”

Die entscheidende Frage für uns Interpreten allerdings lautet: Wie bringt man Haydns Musik auf dem „modernen“ Instrumentarium adäquat zum Klingen? Unsere heutigen, für die großen Konzertsäle optimierten Instrumente bringen einen grundlegend anderen Trioklang hervor, als Haydn bei der Komposition seiner Werke vorgeschwebt hat. (Was allerdings nicht nur für die Musik der Klassik gilt, sondern ebenso für die große Klaviertrio-Epoche der Romantik – auch Schumanns Klavier hatte beispielsweise, verglichen mit dem heutigen Konzertflügel, eine vollkommen andere Klangcharakteristik). Und dennoch sind es nach unserer Überzeugung letztendlich die Elemente der musikalischen Rhetorik, die Kunst der Artikulation und die Stilkenntnis der damaligen Aufführungspraxis, die den Inhalt und die Aussage der Haydn'schen Musik auch auf heutigen Instrumenten zu entschlüsseln vermögen. Ein modernes Klaviertrio muss nicht ausschließlich „quasi-romantisch“ klingen. Die Streicher können durch bewussten Einsatz des Vibratos entweder mit dem perkussiveren Klavier verschmelzen, oder sich von ihm klanglich lösen. Gemeinsam kann man sich auf die Spuren der alten Artikulationslehre begeben und das 'Sprechen', das für die Musik der Wiener Klassik von so grundlegend elementarer Bedeutung ist, auch auf dem heutigen Instrumentarium wieder entdecken. Stilistische Wandlungsfähigkeit wird so zu einer spannenden Herausforderung bei der Suche nach den kompositorischen Inhalten.

Haydns Kunst ist immer zutiefst menschlich. Bei aller visionären Transzendenz steht das menschliche Schicksal in seiner Tragik und Komik gleichsam umfassenden Gesamtheit im Zentrum seiner Aussage. Den verschiedenen Erzählsträngen von Haydns Geschichten zu folgen, ihrem schier unerschöpflichen Erfindungsreichtum nachzuspüren, uns mit ihm klanglich zu verwandeln und immer wieder in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen, ist uns eine immense und stete Quelle der Freude und Inspiration.

© 2014 Martin Löhr (Trio Jean Paul)

C – D – E – F#. The keys of the four Haydn trios on this disc form an ascending progression corresponding to the tritone, regarded since the Middle Ages as the most dissonant interval of all. The octave, conversely, has been regarded since ancient times as a symbol of divine unity and purity. The tritone divides the octave into two exact halves, thus destroying that unity – which is why it is also known as the *diabolus in musica*.

To call Haydn's music “diabolic” would be stretching the analogy too far. Nonetheless, in its hovering, unstable quality requiring resolution in opposite directions, the tritone can illustrate one of the most marked traits we find in this composer's output. His music is known for its typical element of surprise: Haydn indeed managed to foil the well-educated expectations of 18th century audiences quite consistently. He must often have felt a quasi-diabolical pleasure in perturbing his listeners with different kinds of jolts, constantly varied and renewed. Even in the “pure” area of musical conversation – e.g. chamber music – Haydn stood apart from other composers thanks to his witty sense of humour, his knack for inserting the most fitting punchline at exactly the right moment. No other composer of Vienna Classicism possessed Haydn's unique, infallible anticipation of what the listener's emotional state would be like at any given moment, foiling expectations and bringing them out of balance with a decisive kick in the shins.

However, we would obviously be missing out on much else if we attempted to reduce Haydn's music to that aspect alone. Profound earnestness paired with the most exalted and sincere emotions – all of these often coexist side by side with sparkling, witty feints, followed by other instances of droll musical discourse and interchange. Haydn is a story-teller. One of our most exciting joint ventures as performers is to try and find out what his stories are actually about. In fact, before he wrote a piece, Haydn would indeed think up a story and write it down. Once the score was finished, however, he destroyed the original text. Thus,

regrettably, today's performers and listeners no longer have access to the content that inspired the music. But we can still observe the way Haydn follows a "narration" as he goes about applying the art of musical rhetoric in all its nuances. To a certain extent, the storytelling aspect also explains why the long-prevalent Romantic approach so much affected Haydn performance – much more and even longer than Mozart's or Beethoven's music. Performers with no knowledge of 18th-century rhetoric often forced Haydn's primarily language-based music into the corset of "long phrasing arcs". The result was enticing yet ultimately incoherent, since it ignored Haydn's underlying discourse – that explosive energy beneath the surface. The same Romantic approach also helped form that "good-natured Papa Haydn" image, so far removed from historical reality. For a long while, Haydn's stories lost their meaning, their almost revolutionary potential. Haydn, unbeknownst to many, had ultimately ventured far beyond the musical vocabulary of Mozart in his eagerness to experiment in the areas of composition, style and, notably, harmony.

The majority of works on this CD are in minor mode. More clearly than those in major, such works have a tendency to strikingly juxtapose earnest, heartfelt expression in the initial and middle movements with almost unrestrained "slapstick comedy" in the final movements (which often turn to major). In spite of such contrasts, each one of these works forms an artistic whole that invariably transcends the content expressed in each section. However, there is one exception to the major-minor dialectic in final movements: the last work on this CD, Trio Hob.XV:26, written during Haydn's second stay in London. He was deeply emotionally involved with the work's dedicatee, the amateur pianist and widow Rebecca Schroeter. But due to his marriage their relationship had no future. Thus, in this only "true" minor-mode work (in the eloquently chosen, particularly tragic key of F Sharp minor), Haydn refrains from flipping the coin towards the positive. Held in a tragic mood, the

work ends without redemption, in sullen resignation.

For performers such as ourselves, the major question nonetheless remains: how can we make Haydn's music 'sound' adequately on so-called modern instruments? Instruments of today, such as those we play, are optimized to sound in large concert halls. The resulting trio sound is thus fundamentally different from what must have been going through Haydn's mind when he wrote these works (incidentally, this not only applies to music of Vienna Classicism, but also to Romanticism, another great age of the piano trio. Schumann's piano, for instance, sounded completely different from today's modern grands). We are nevertheless convinced that the elements of rhetoric – the art or articulation, stylistic knowledge of 18th century performance practice – are what enables us to decrypt Haydn's music and its expressive content on today's instruments. A modern piano trio does not have to sound exclusively Romantic. By consciously controlling the amount of vibrato at all times, the strings can either merge with the percussive piano or disassociate themselves entirely from its timbre. Together as a trio we can pursue a historical trace of fundamental importance: the 18th century teaching of articulation was essential in the music of the First Viennese School, and we can learn to re-apply it on modern instruments. In our quest to uncover the musical content below the surface, one of the most exciting challenges is that of achieving true stylistic flexibility.

In all its manifestations, Haydn's art remains profoundly human. Of visionary transcendence, it nevertheless maintains a central focus on human destiny – a universal vision capable of including and subsuming both the tragic and the comic. Whenever we attempt to unravel Haydn's narrative threads – uncovering their seemingly inexhaustible variety of invention, adapting our sonority to these works and assuming the widest variety of roles – we are returning to a constant source of inspiration and delight.

© 2014 Martin Löhner (Trio Jean Paul)

## TRIO JEAN PAUL

Das Trio Jean Paul gehört zu den profiliertesten Kammermusik-Ensembles der Gegenwart und begeistert seit fast zwei Jahrzehnten auf den internationalen Konzertpodien sein Publikum. Zu den Auftritten der jüngsten Spielzeiten gehören Konzerte in Wien, Berlin, Brüssel, Bremen, London, Zürich und Hamburg sowie bei der renommierten Sociedad Filarmónica in Bilbao, der Gulbenkian Foundation Lissabon und Madrid. Konzerte in Los Angeles, Vancouver, Quebec und Montreal waren die Höhepunkte einer Tournee durch die USA und Kanada.

Nach 1. Preisen bei internationalen Wettbewerben in Osaka (1993), Melbourne (1995) sowie beim Deutschen Musikwettbewerb, begann eine ausgedehnte Konzerttätigkeit, die das Ensemble regelmäßig in die großen Musikzentren sowie auf Tourneen nach Australien, Japan, Neuseeland, Südamerika und die USA führt.

Meisterkurse und Auftritte bei vielen hochkarätigen internationalen Festivals, sowie Zusammenarbeit mit Musikern wie Sharon Kam, Paul Meyer, Lars Anders Tomter und Vladimir Mendelssohn ergänzen die vielfältigen künstlerischen Aktivitäten des Trios.

Mit der Wahl ihres Namenspatrons Jean Paul bringen die drei Musiker ihre besondere Affinität zum Werk Robert Schumanns zum Ausdruck und verweisen auf ihr künstlerisches Credo, die sprachlich-rhetorischen Elemente der Musik zum Ausgangspunkt ihrer Interpretationen zu machen, das sich auch in zahlreichen CD-Aufnahmen widerspiegelt. Zahlreiche Uraufführungen von M.C. Redel, K. Y. Chong, M. Denhoff, G. Kerry, V. D. Kirchner und Abrecht Gürsching wurden aus der Taufe gehoben. Wolfgang Rihm schrieb 2014 ein Tripelkonzert für das Trio Jean Paul, das im September 2014 bei den Berliner Festwochen mit dem Sinfonieorchester des WDR unter Jukka-Pekka Saraste uraufgeführt wurde.

[www.triojeanpaul.com](http://www.triojeanpaul.com)

## TRIO JEAN PAUL

The Trio Jean Paul, founded in 1991, is one of today's most distinguished chamber music ensembles and a popular guest at the international concert venues. Among the highlights of the latest seasons were concerts in Vienna, Berlin, Brussels, Bremen, London, Zurich and Hamburg as well as at the renowned Sociedad Filarmónica in Bilbao, Gulbenkian Foundation in Lisbon and Liceo de Cámara in Madrid. Concerts in Los Angeles, Vancouver, Quebec and Montreal marked their last tour of the US and Canada.

After First Prizes at the international competitions in Osaka (1993), Melbourne (1995), and at the German Music Competition, an extensive concert career has developed which has led the ensemble on a regular basis to major musical centers and tours to Australia, Japan, New Zealand, South-America, and the USA. Master classes and performances at highly rated international festivals are par of their agenda. Regular cooperation with musicians like Sharon Kam, Paul Meyer, Lars Anders Tomter and Vladimir Mendelssohn adds to the multifarious artistic work of the Trio.

By naming their ensemble after the romantic author Jean Paul, the three musicians not only refer to their special affinity for the works of Robert Schumann, but also to the fundamental artistic idea of making the music's speech-like and rhetorical elements to the point of departure for their interpretations, which reflected in many recordings. An important area of the Trio's work is therefore its occupation with the contemporary repertoire as numerous world premieres by famous composers such as M.C. Redel, K.Y. Chong, M. Denhoff, G. Kerry, V.D. Kirchner und A. Gürsching show. 2014 brought the highlight of the world première of Wolfgang Rihm's triple concerto, dedicated to Trio Jean Paul, at the *Berliner Festwochen* with Cologne Radio Symphony Orchestra under Jukka-Pekka Saraste.

[www.triojeanpaul.com](http://www.triojeanpaul.com)